



Rhönklub-Kulturfahrt in den Spessart

Schloss Mespelbrunn und Schneewittchen in Lohr besucht

Die Kulturfahrt des Rhönklub Mellrichstadt führte dieses Jahr per Reisebus in den Spessart zum Besuch des Schloss Mespelbrunn und der Stadt Lohr. Reiseleiterin war Kulturwartin Ines Janitz-van-Eckert, die den Tagesausflug bestens organisiert hatte. So erlebten die 33 Reisenden im malerischen Wasserschloss (1564 erbaut durch Peter Echter) eine optisch interessante und kurzweilige geschichtliche Zeitreise, die von den bedeutenden Adelsgeschlechtern von Echter und der Grafen von Ingelheim in Unterfranken geprägt wurde.

Der bekannteste Vertreter dieser Familien war der Gegenreformer Julius Echter, Fürstbischof von Würzburg (1544 – 1617), der in der Epoche vor dem 30jährigen Krieg eine herausragende Rolle gespielt hatte. Der Baustil aus dieser Zeit ist noch heute ortsbildprägend und die damals geschaffenen religiösen Strukturen in Franken wirken bis heute nach.

Damals bekam das Kurmainzer Schloss in Lohr sein heutiges Aussehen. Vor dem Schloss (heute Spiegelmuseum) begann die Stadtführung im „Tor zum Spessart“ am Nachmittag. Dort ist auch das Freifräulein Maria Sophia Margaretha Catharina von Erthal 1725 zur Welt gekommen und aufgewachsen. Ihr Jugendleben und die Stadtgeschichte weisen gewisse Ähnlichkeiten mit dem Grimm'schen Märchen auf, wie das Begrüßungs-Schneewittchen in bildreichen Worten vergnüglich referierte oder fabulierte. Lohr ist berühmt als Spiegelstadt und hatte auch eine lange Bergbautradition. In den Abbaustollen wurden damals kleine Menschen als Grubenarbeiter benötigt. Sieben Berge gibt es auch in der Umgebung und die Gebrüder Grimm waren nachweislich auch schon zu Gast in Lohr. Das soll also das historische Vorbild für das berühmte Märchen um Schneewittchen gewesen sein.

Nicht minder beeindruckend für die Rhöner Gäste war die Stadtführung durch die sehr gut erhaltene Altstadt bis hin zur Lebensader Main, inklusive der Schilderung der Stadtgeschichte seit der Ära der Rienecker Grafen und nachfolgend der Mainzer Kurfürsten bis zur Gegenwart. Auch die 13 schweren Trage-Holzpodeste mit lebensgroßen Figuren samt Holzkreuz von der berühmten Lohrer Karfreitagsprozession konnten besichtigt werden. Hernach verblieb noch Zeit zur freien Verfügung, was den hoch interessanten Tagesausflug ideal abrundete. Die meisten



Mitreisenden zog es noch hin zur Stadthalle, vor der die berühmt berüchtigte Kunstfigur des „Horrorwittchens“ aufgestellt ist. Diese und die vielfältigen Reiseeindrücke sorgten noch für ausgiebigen Gesprächsstoff auf der Heimfahrt.